



Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 47 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, ausgegeben. Inhalt: 1) Joseph Knauer. 2) Kritische Beleuchtung des Aufsatzes: „über Mehlfabrikation und Mehlhandel“, in Nr. 44 der Schl. Chr. 3) Aufforderung an Bienenfreunde. 4) Korrespondenz aus Bries und Patschkau. 5) Tagesgeschichte.

Bekanntmachung.

Den Inhabern hiesiger Stadt-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Zinsen von den Letzteren für das halbe Jahr von Weihnachten 1838 bis Johanni 1839 in den Tagen vom 19ten bis einschließlich den 29. Juni d. J. täglich, jedoch mit Ausnahme des Sonntags, in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr auf der hiesigen Kammerei-Haupt-Kasse in Empfang genommen werden können.

Die Inhaber von mehr als zwei Stadt-Obligationen werden zugleich aufgefordert, behufs der Zinsen-Erhebung ein Verzeichniß, welches

- 1) die Nummern der Obligationen,
- 2) den Kapital-Betrag derselben,
- 3) die Anzahl der Zins-Termine und
- 4) den Betrag der Zinsen

genau nachweist, mit zur Stelle zu bringen, auch wird an die baldige Einziehung der bisher unerhoben gebliebenen diesfälligen Zinsen hierdurch ausdrücklich erinnert.

Eben so werden diejenigen Stadt-Obligationen-Inhaber, welchen am verfloßenen Weihnachts-Termine Kapitalien gekündigt worden sind, hierdurch aufgefordert, die gekündigten Kapitalien in dem Zeitraume vom 19. bis 29. Juni d. J. in Empfang zu nehmen, widrigen Falls diejenigen Kapitalien, welche bis zum 29sten d. M. nicht erhoben worden, sofort zum Depositorio des hiesigen königlichen Stadtgerichts werden eingezahlt werden, um den ferneren Zinselauf von diesen Kapitalien zu hemmen.

Breslau, den 5. Juni 1839.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt

verordnete

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Inland.

Berlin, 15. Juni. Des Königs Majestät haben dem seitherigen Regierungs-Referendarius und Rittersgutsbesitzer, Freiherrn von Zedlig auf Ober-Schwedeldorf, zum Landrath des Stäger Kreises, im Regierungs-Bezirk Breslau, Allergnädigst zu ernennen geruht. — Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Ober-Landes-Gerichts-Assessor Hadelich zum Direktor des Land- und Stadtgerichts in Lüdenscheid Allergnädigst ernannt. — Des Königs Majestät haben geruht, den Ober-Landes-Gerichts-Assessor Proskle zum Ober-Landes-Gerichts-Rath und Mitgliede des Ober-Landes-Gerichts zu Ratibor zu ernennen. — Se. Majestät der König haben dem Professor Dr. Damerow in Halle den Charakter eines Medizinal-Raths Allergnädigst beizulegen und das diesfällige Patent für denselben Allerhöchsteigehändig zu vollziehen geruht. — Des Königs Majestät haben dem bei dem Polizei-Präsidium zu Berlin angestellten Regierungs-Kalkulator Uhlde den Charakter als Rechnungs-Rath beizulegen geruht. — Der Wirkliche Ober-Konfistorial-Rath und Hof- und Domprediger Dr. Thieremin ist zum außerordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der hiesigen Universität ernannt worden.

In der öffentlichen Sitzung der königlichen Akademie der Künste, welche gestern um 12 Uhr stattfand, wurden nach Abstattung des Jahresberichtes durch den Vice-Direktor der Akademie, Professor Tietz, die Eleven und Schüler aufgerufen, welchen Prämien zuerkannt worden waren. Unter ihnen befand sich nur ein Breslauer, und zwar unter den prämiirten Eleven der akademischen Schule für musikalische Composition: Julius Stern. Die sämtlichen Lehr-Klassen der Akademie zählten im abgelaufenen Jahre 340 Schüler und mit Einschluß der Schüler für musikalische Composition

360: im vorhergehenden Jahre 334. Die unter Aufsicht der Akademie stehende akademische Zeichenschule zählte in drei Klassen 198 Schüler. Im vorhergehenden Jahre betrug die Zahl derselben 220.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl ist aus der Provinz Sachsen, und Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm Adalbert ist von Kärnten hier wieder eingetroffen.

Angekommen: der Generalmajor und ad inter. Commandeur der 6ten Division, Freiherr von Quadl und Hächtenbrock l., von Torgau. Der General-Major und Commandeur der Kadetten-Anstalten, von Below l., von Köln.

Der Hamb. Corresp. meldet aus Berlin: „Diebstähle und Verabungen haben sich in den letzten Wochen auf eine sehr bedenkliche Weise gehäuft, versucht und gelungen. Vor Allem erregt ein Fall die öffentliche Aufmerksamkeit, der sich kürzlich in einem Hause in der Lilienstraße, also in einem entfernteren Stadttheile ereignete. Ein geschiedener Ehemann, weit jünger als seine Frau, hatte Begehren nach deren Präciosen und Staatspapieren, um wenigstens ein werthvolles Andenken von ihr zu zu besitzen. Er dingt also vier Kerle von gefährlicher Sorte, instruiert diese gehörig und wartet dann ruhig den Erfolg ab. Am Morgen des Tages, an dessen Abend die Ausführung erfolgen sollte, empfindet er indessen Reue; — er will das Unternehmen abstellen, kann aber leider der gebungenen Helfershelfer nicht habhaft werden. Deshalb wendet er sich offen an den Polizei-Präsidenten mit der Bitte, amtlich, doch wo möglich in Geheim, den Einbruch verhindern zu lassen. Die Frau wird benachrichtigt, — sie verläßt das Quartier, statt ihrer rücken Abends einige Gensdarmen und Polizeibeamte ein. Sie halten sich ruhig; um zehn Uhr kommt die Bande, schließt ohne Schwierigkeit die Thür auf und bemächtigt sich der Kostbarkeiten. Da treten die Gensdarmen hervor, — und Alle sind ohne Schwierigkeiten gefangen. Nur ein Gensdarm ist beim Handgemenge unbedeutend verwundet worden. Die Nachtwölge sind bereits im Käfig, und auch der saubere Gemahl ist im Arrest. — Dem immer bedeutender sich herausstellenden Diebstahle, der kürzlich auf dem hiesigen mineralogischen Museum verübt wurde, scheint eine baldige Entdeckung folgen zu sollen, die Polizei wenigstens hat, wie man vernimmt, derartige Indicien aufgefunden, welche eine Auffindung des Thäters sehr wahrscheinlich machen. Sehr erfreulich ist es, zu vernehmen, daß der größte Theil der von Alexander v. Humboldt von seiner nordasiatischen Reise mitgebrachten Schätze, namentlich eine Anzahl sehr kostbarer gebiegener Goldstufen, sich nicht unter den gestohlenen Sachen befindet. Fortgekommen sind indessen allerdings von den Ergebnissen der Reise des berühmten Naturforschers mehrere sehr werthvolle, gebiegene Platinastücke.“

Nachen, 11. Juni. Gestern hatten wir die Freude, den geliebten Kronprinzen wieder in unsern Mauern zu sehen. Leider war es Sr. Königl. Hoheit nicht gestattet, lange zu verweilen, denn schon heute Morgen mußten Höchstselben und verlassen, um, nachdem Sie auf der Brander Haide die Truppen inspiziert und den Tunnel bei Rirm besichtigt, Ihre Reise weiter nach Montjoie und Malmedy fortzusetzen.

Frankfurt a. d. O., 15. Juni. (Privatmitth.) Diesen Morgen halb 11 Uhr traf das gestern mit Passagieren von Breslau abgegangene Dampfschiff „Victoria“ hier ein, nachdem es in Croffen übernachtet und von letzterem Orte um 7 1/2 Uhr Morgens abge-

gangen war. — Wie wir hören, hat es unterwegs immer noch mehrfache Hindernisse bei Brücken und Wehren zu überwinden gehabt, und wenn es jetzt auch so eingerichtet ist, daß eine gänzliche Unterbrechung der Reise nicht stattfinden kann, so wird doch ein mehrstündiger Zeitverlust durch jene Hindernisse herbeigeführt, deren völlige Beseitigung es wahrscheinlich möglich machen würde, die Reise von Breslau bis hierher in einem Tage zurück zu legen. — Hoffentlich werden die Behörden diesem Unternehmen ihre Aufmerksamkeit nicht versagen und die Hindernisse auf der Ober, die sowohl Dampfschiffen als auch der Schifffahrt im allgemeinen so nachtheilig sind, zu beseitigen suchen, um so mehr, da dies, wie wir hören, ohne besondere Schwierigkeiten geschehen kann. — Das Dampfschiff wird einige Tage hier verweilen, bis es seine Reise nach Stettin fortsetzt, da Frankfurt das Reiseziel sämtlicher Passagiere war.

Versammlung der deutschen Landwirthe in Potsdam.

Unter diesem Titel enthält das Breslauer Amtsblatt folgende Bekanntmachung: „Die dritte Versammlung der deutschen Landwirthe soll nach Allerhöchster Genehmigung in der Woche vom 22. bis 29. September d. J. in Potsdam stattfinden, und soll die erste allgemeine Sitzung Montag den 23. früh 9 Uhr beginnen. Die unterzeichneten Vertreter laden daher kraft ihres statutenmäßigen Auftrages alle Freunde der Land- und Forstwirtschaft ein, dieser Versammlung beizuwohnen und sich dafür thätig zu zeigen, daß diese wichtigen Gewerbe im raschen Fortschreiten bleiben. — Für diejenigen, welche den beiden ersten Versammlungen in Dresden und Karlsruhe nicht beigewohnt haben, wird bemerkt, daß die Morgenstunden Vorträgen und Diskussionen im Allgemeinen und Sektions-Sitzungen gewidmet werden sollen. Den Stoff dazu bieten die angeregten, aber noch nicht erledigten Fragen, welche in der ersten Versammlung diskutiert worden sind und diejenigen Angelegenheiten dar, welche in den landwirtschaftlichen Gewerben im Laufe des Jahres sich als wichtig genug herausgestellt haben, um sie in einer hochverehrlichen Versammlung fachkundiger Gewerbsgenossen zur Berathung zu bringen. Jeder Theilnehmer an der Versammlung hat nach den jetzigen Statuten das Recht, unter Beobachtung der vorgeschriebenen Formen Gegenstände zur Berathung in Antrag zu bringen. Aufsätze, welche mehrere Bogen einnehmen, müssen wir ersuchen, wenigstens 14 Tage vor der Versammlung einzusenden, damit wir Zeit haben, den Inhalt einzusehen und zu beurtheilen, ob sie sich zur theilweisen oder unverkürzten Mittheilung eignen. Anträge auf kürzere Mittheilungen können uns in den Tagen der Versammlung selbst gemacht werden.“

„Für die Nachmittagsstunden an den Versammlungstagen bringen wir folgende Unterhaltungen in Vorschlag:

- 1) eine vergleichende Prüfung aller neuen oder verbesserten Ackergeräthschaften, zu welcher uns durch die Güte des Herrn Ober-Präsidenten v. Basewitz Excellenz ein Feld in der Nähe angewiesen werden wird,
- 2) eine Viehausstellung,
- 3) ein Pferderennen, über welches ein besonderes Programm das Nähere enthält,
- 4) eine Besichtigung und Vergleichung einzusendender Volkswirthe,
- 5) eine Prüfung und Beurtheilung anderer Natur- und Gewerbezeugnisse, so wie der Geräthe, Modelle und Zeichnungen, welche eingesandt werden,



„Um diesen Vorschlag zur Ausführung zu bringen, fordern wir zunächst unsere Gewerbsgenossen in hiesiger Provinz, in Sachsen, den Anhaltischen Herzogthümern und Mecklenburg auf, zur Thierschau geeignete Exemplare einzusenden, und werden wir für ein zweckmäßiges Unterkommen der Thiere Vorkehrungen treffen. An entfernter Wohnende wagen wir, der Transportkosten wegen, kaum diese Bitte zu richten. — Entfernt wohnende Schäfereibesitzer werden gebeten, Wollstoffe einzusenden. Ackergeräthschaften und andre leicht transportable Werkzeuge, die ein nahe Interesse für die Land- und Forstwissenschaften, oder für die damit verbundenen Gewerbe haben, sowie Modelle und Zeichnungen davon, wenn sie dazu geeignet sind, eine Verbesserung an den bisher bekannten Werkzeugen weiter zu verbreiten, werden dankbar angenommen, und sind wir durch die Güte des hohen Ministeriums des Innern in den Stand gesetzt, denjenigen, welche es wünschen, die Transportkosten zu erstatten. — Wir bitten alle diejenigen Gönner und Beförderer der Fortschritte in den landwirthschaftlichen Gewerben, welche uns Zusendungen vorbemerkter Art machen wollen, uns vor der Absendung unter der Adresse des Königl. Regierungs-Haupt-Kassirers Herrn Wenz zu Potsdam davon zu benachrichtigen, damit wir theils die nöthigen Anstalten zum Empfang derselben treffen, theils aber auch verhindern können, daß nicht Gegenstände eingehen, welche nach hiesigen Verhältnissen kein Interesse haben oder mehrfach eingesendet sind. — Wegen der Wohnungen für die geehrten Theilnehmer an der Versammlung sind Unterhandlungen mit dem hochlöblichen Magistrat und der hochachtbaren Bürger-schaft der Stadt Potsdam eingeleitet. Damit wir die-ferhalb Vorkehrungen treffen können, müssen wir bitten, Bestellungen auf Wohnungen mit genauer Angabe der gewünschten Räume bis den 15. September d. J. an obenbemerkte Adresse einzusenden. Wir werden übrigens sorgen, daß vom 22. September an, sowohl auf der Post als in allen größeren Gasthöfen in Potsdam, Exemplare von dem Programm ausliegen, welche jedem an-kommenden Theilnehmer der Versammlung vollständige Auskunft geben, wohin er sich wegen einer zu beziehen-den Wohnung zu wenden hat.

Liebenberg bei Dranienburg und Wolup  
bei Güstrow, im April 1839.

v. Hertefeld. Koppe."

### Deutschland.

Weimar, 12. Juni. Heute sind unsere Höch-  
sten Herrschaften von hier nach Riffingen abgereist, wo  
Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Großherzogin zur  
Badekur bleiben wird. Der Großherzog begleitet Höchst-  
seine Gemahlin nur dahin, um den Großfürsten Thron-  
folger von Rußland daselbst zu empfangen und  
dann nach Marienbad zur Kur zu gehen. — Am 9.  
dieses erreute der Prinz Karl von Preußen auf Sei-  
ner Inspektionsreise nach Erfurt das hiesige Großher-  
zogliche Fürstenthum mit einem Besuche.

### Großbritannien

London, 8. Juni. Man glaubt allgemein, Lord  
Melbourne werde resigniren und Lord Normanby  
(Wulgrave) Premierminister werden. Das Parlament  
würde dann noch in diesem Monat aufgelöst.

### Frankreich.

Paris, 10. Juni. Reschid Pascha, Gesandter  
des Sultans zu London, ist gestern hier angekommen;  
er wird, wie es heißt, 3 Wochen hier verweilen und  
dann wieder nach Konstantinopel zurückkehren, um das  
Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu über-  
nehmen.

Auch gestern und heute Morgen haben wieder meh-  
rere Verhaftungen, welche eine Folge der Vorfälle  
am 12. und 13. Mai sind, stattgefunden. — Zu den  
Juli-Festen wird eine große Revue der Nationalgarde  
und Linientruppen veranstaltet werden. Ein Blatt be-  
hauptet, dies solle bloß den Vorwand abgeben, um 50,000  
Mann nach Paris zu ziehen. — Die von der Polizei  
bei den Waffen-Verkäufen angeordneten Vorsichts-Maß-  
regeln geben zu manchen Befürchtungen im Publikum  
Anlaß, weil man glaubt, daß die Regierung ernstliche  
Besorgnisse hege.

Sonntag Abend geriethen 15 Studenten und 7 bis  
8 Handwerker beim Herausgehen aus Wirthshäusern in  
Streit. Das Gefecht wurde ernsthaft, die stärksten Hand-  
werker hatten den Vortheil. Da rief plötzlich einer der  
Studenten: „Doch heraus!“ und auf der Stelle zogen  
alle dolchartige Messer, die ihnen leider bald den Sieg  
verschafften, indem 3 Arbeiter, im Blut schwimmend,  
auf dem Platz blieben, die andern flüchteten. Der eine  
der Gebliebenen hatte 7 Wunden und gab kein Lebens-  
zeichen mehr von sich. Hinzueilende Nachbarn haben  
jedoch glücklicherweise 2 der Studenten verhaftet, wodurch  
man auch den Uebriegen auf die Spur zu kommen hofft.

Ein Vorfall, der sich am 20. Mai in Bastia er-  
eignete und dessen bereits im Vorübergehen in der Paix-  
kammer Erwähnung geschehen, hat zu einer Adresse des  
dortigen Municipalarths an die Minister Veranlassung  
gegeben: „Die Beamten der Douane zu Bastia, heißt  
es darin, ermunthigt durch das System unerhörter Ver-  
zationen, in das man sie seit einiger Zeit eingeläßt, haben

am 20. Mai Abends keine Scheu getragen, mit Eh-  
belieben über mehre Leute herzufallen, die sich nichts  
als einige ruhige Vorstellungen gegen sie erlaube hatten.  
Bald darauf sind sie in unbegreiflicher Raserei und trotz  
der Anwesenheit hinzugekommener Beamter so weit ge-  
gangen, sogar auf die harmlos versammelte Menge zu  
schießen. Der dienstthuende Capitain selbst hat Feuer  
kommandirt; ein Handwerker ist geblieben, zwei andere  
sind tödtlich, fünf gefährlich verwundet. Die Bevölke-  
rung hätte sogleich entseßliche Vergeltung, wenigstens  
später eine fruchtbare Rache üben können; sie zieht es  
vor, die Strafe den Gesezen zu überlassen u."

Der König hat einem jungen türkischen Marine-  
offizier, Kassim-Achmed-Efendi, der bei der Einnahme  
der kleinen Insel Martin-Garcia (Rio de la Plata) auf  
einer französischen Corvette war und dabei verwundet  
wurde, das Kreuz der Ehrenlegion gegeben.

Das „Memorial Nordelais" vom 8ten d. M.  
schreibt: „Man versichert, daß das Ministerium vom  
12. Mai einen Angriffsplan nach Madrid geschickt  
hat, um die Baskischen Provinzen allmählig  
immer mehr einzunehmen. Diesem Plane zufolge,  
sollte die Verbindung zwischen den Encartaciones und  
Bilbao durch Wegnahme und Befestigung der bedeutend-  
sten Punkte wiederhergestellt werden. Hierauf würde  
man sich aller Seehäfen von Portugall bis San Se-  
bastian bemächtigen, um den Kartisten alle Verbindung  
mit dem Meere abzuschneiden. Dann würde nur noch  
die Wiederherstellung der Linie von Balcarlos übrig  
bleiben."

### Spanien.

Madrid, 3. Juni. Durch ein königl. Dekret vom  
2ten d. ist der Baron de Meer, Generalkapitain von  
Catalonien und Kommandant der Armee dieser Provinz,  
in seinen Funktionen durch den Don G. Valdes er-  
setzt. Ein anderes Dekret vom nämlichen Datum er-  
nennt den Marechal-de-Camp Don Francisco Nar-  
vaez, an die Stelle des General-Lieutenants Quiroga,  
zum Generalkapitain von Neu-Castilien und zum Gene-  
ralinspektor der Nationalgarde.

### Belgien.

Brüssel, 9. Juni. Ein Befehl des Kriegsmini-  
sters verbietet den Offizieren der Armee, sich ohne  
Erlaubniß nach Brüssel zu begeben. — Man bemerkt  
zu Brüssel schon viele Holländer, die mit ihren Fa-  
milien dort die schöne Jahreszeit zubringen wollen. —  
Hr. John Cockerill verkauft jetzt, von Hand zu Hand,  
sein Eigenthum in Belgien und in Frankreich.

In dem belgischen Blatte „l'Industrie" liest man:  
„Personen, welche Holland in allen seinen Theilen  
besucht haben, bewundern den dort allgemein herr-  
schenden Wohlstand. Die Bewegung in den Häfen  
von Amsterdam und Rotterdam hat nie einen so hohen  
Grad erreicht, selbst nicht in den glänzendsten Zeiten der  
Republik. Die Zahl der Handelschiffe ist dreifach so  
groß, als sie zur Zeit der Trennung war, und Kriegs-  
schiffe sind in verhältnismäßiger Anzahl gebaut worden,  
um im Nothfall den Handel zu schützen. Diese wun-  
derbare Vermehrung verdankt man hauptsächlich dem  
Umstande, daß Holland nicht mehr mit Belgien die Vor-  
theile des Seehandels theilt; die neuen, zwischen dem  
Könige der Niederlande, England, Preußen und dem  
deutschen Zollverein abgeschlossenen Handelsverträge tra-  
gen ebenfalls viel dazu bei, obgleich sie noch nicht alle  
die glücklichen Wirkungen hervorgebracht haben, die man  
davon erwartet. Man würde, fügen diese Reisenden  
hinzu, sich schwer einen Begriff von dem Aufschwunge  
machen, der allen Handelszweigen in den holländischen  
Provinzen, vorzüglich in den an die See grenzenden,  
aufgedrückt ist. Mit Vergnügen haben sie bei ihren  
Ausflügen bemerkt, daß die Erbitterung, welche bei un-  
sern nordischen Brüdern die Katastrophé von 1830 er-  
zeugt hatte, gänzlich verschwunden ist und bessern Ge-  
sinnungen Platz gemacht hat. Dort beklagt man die  
Belgier, daß sie die Vortheile der Vereinigung zweier  
Völker, die so sehr geeignet sind, zu ihrem gemeinsamen  
Glücke zu wirken, verkannt hat. Würde in der That  
Belgien, wenn es noch Theil nehmen könnte an dem  
außerordentlich großen Handel Hollands, wenn es noch  
die Bedürfnisse der reichen holländischen Colonien befrie-  
digen könnte, gegenwärtig einen Theil seiner Fabriken  
müßig liegen und aus Mangel an Absatz seine Magazine  
mit Waaren überfüllt sehen? Belgien, ein Land, das außer-  
ordentlich viel erzeugt, aber auf enge Grenzen beschränkt,  
von seinem Handel feindseligen Nationen umgeben, jeden  
Augenblick der Gefahr, die Schelde-Schiffahrt gehindert  
oder selbst vernichtet zu sehen, ausgesetzt, und dahin ge-  
bracht ist, daß es stets nur eine schuklose Handels-Ma-  
rine haben wird, weil ihm eine Militär-Marine durch  
die Verträge untersagt ist; Belgien — sagen wir es —  
kann ohne eine enge Allianz mit einem wesentlich han-  
delstreibenden Volke, wie die Holländer, nicht blühen;  
und jeden Tag wird es fortan das Ereigniß beweinen,  
daß es von demselben getrennt hat."

### Afrika.

Algier, 1. Juni. Ein Araber aus Setif in der  
Provinz Konstantine hat folgende Nachricht hierher ge-  
bracht: Da Abdel-Kader in den Provinzen Algier, Ti-

teri und Oran die Feindseligkeiten nicht offen zu begün-  
nen magt, so hat er seine ganze Aufmerksamkeit auf die  
Provinz Konstantine gerichtet. Schon im vorigen Jahre  
hatte eine seiner Truppen-Abtheilungen in dieser Provinz  
Abgaben zu erheben gesucht, aber sie hatte sich noch am  
Saume der Wüste gehalten. In diesem Jahre war er  
offener aufgetreten und hatte einige regelmäßige Truppen  
in der Medschana vertheilt, die indeß durch unsern Ka-  
lifa geschlagen worden sind. Dieser, Mohammed Ben-  
Morani, schickte dem General Galbois seinen Sohn mit  
dem Haupte des Ben-Mes, des von Abdel-Kader er-  
nannten Kalifa. Dieser Sieg hat einen großen Ein-  
druck in dieser Provinz hervorgebracht, und die Häupter  
aller Stämme der Medschana haben sich zu Morani be-  
geben, um ihm Glück zu wünschen. Der Kalifa nahm  
einige derselben mit sich nach Dschemila, wo er an der  
Spize von 200 Reitern anlangte. Bei der Nachricht  
von der Niederlage seiner Truppen verließ der Emir Mi-  
liana und zog östlich. Er war in der Nähe von Hamja,  
als der Bote des General Galbois durchkam. Die Ex-  
pedition des Marschalls ist dadurch nothwendiger als je  
geworden; auch ist schon Alles zu derselben bereit, und  
die Truppen erwarten nur noch das Zeichen zum Auf-  
bruch. Die Befestigungs-Arbeiten im Lager von Dsche-  
mila sind schon weit vorgeschritten, und dasselbe scheint  
der Stützpunkt einer großen Niederlassung werden zu  
wollen. Als die Kolonne nach Setif aufbrach, stießen  
500 Arabische Reiter zu ihr. Bei seiner Ankunft in  
Setif hat der General Galbois die Organisation des  
Kalifats der Medschana vollendet. Die Kolonisten ha-  
ben es erlangt, daß Maßregeln zum Schutze der Ebene  
in der Metidscha ergriffen worden sind. Da man aber  
hier nur zu oft von einem Auferstehen zum anderen über-  
geht, so scheint das Uebermaß jetzt eben so schädlich wer-  
den zu müssen, wie die frühere Nichtbeachtung.

Ein Brief aus Philippeville (Stora) enthält fol-  
gende Nachrichten, welche indeß noch der Bestätigung  
zu bedürfen scheinen: „In Konstantine sind 5 Araber  
hingerichtet worden. Dieselben gehörten zu der Ver-  
schwörung vom 1. Mai, welche Folgendes bezweckte.  
Die Araber sollten sich durch einen raschen Ueberfall  
Konstantine's bemächtigen und Alles niedermekeln. Sie  
würden dazu die Zeit gewählt haben, in welcher die  
Truppen der Garnison in der ¼ Stunde von der Stadt  
entfernten Ebene gemustert worden wären. Achmed-  
Bey war die Seele des Komplotts, und hatte die Stunde  
der Ausführung angegeben. Entdeckt wurde die Ver-  
schwörung durch seine Frau, welcher er zwei Dolchstiche  
beibrachte, weil sie ihm nicht folgen wollte. Sie über-  
schickte darauf einen Brief der Verschwörer, welcher in  
ihre Hände gefallen war, dem General Galbois."

### Tafel.

#### Wintergarten und Kutschbahn.

Wintergarten! ... im Sommer? Aber es ist ja eben  
das Komische, daß das Krollsche Etablissement, ebenso für  
den Sommer, wie für den Winter berechnet, wohl ein  
für allemal den Namen „Wintergarten" behalten wird.  
Und wenn die Leute auch vor großen Rasenplätzen sitzen,  
über sich keinen gemalten Plafond, sondern die blaue Him-  
melsdecke .... es bleibt auch im Sommer beim „Win-  
tergarten." — Der Wintergarten ist als Vergnü-  
gungsort im Renommee, hier und in der Provinz, also  
magt immerhin bei der Benennung bleiben, die Haupt-  
sache ist, daß man sich stets amüsiert. Damit aber dieses  
Amusement immer mannichfaltiger, der Winter-Sommer-  
garten immer großartiger werde, hat der unermüdete  
Hr. Kroll am vorigen Sonntag den Breslauern ein ganz  
neues Vergnügen möglich gemacht .. die Kutschbahn  
ward eingeweiht, und rüchig, bis in den späten Abend  
hinein, befahren. Besonders für die Damen hat dieses  
Kutschen einen eigenthümlichen Reiz; das erstemal be-  
trachten sie es als eine Muthprobe, und dann, ja  
dann .... es ist gar zu hübsch, man läßt es nicht  
gern bei einmal bewenden. Für die Herren aber ist dies  
eine vortrefliche neue Gelegenheit, sich außerordentlich  
liebendwürdig zu machen. Sie füllen die Taschen mit  
Kutschbahn-Billets und präsentiren dieselben fleißig.  
Das hilft! Ein Duzend Billets in der Hand ... da  
ist der Häßliche schön. — Herr Kroll will nächsten ein  
Kutschen bei Beleuchtung der Bahn veranstalten! —  
Im Ballet-Theater wurden vor einem sehr gut be-  
setzten Hause zum fünften Male die Divertissements:  
der Maskenball und das Feuertuch gegeben. Auch  
heut gefielen Beide wieder entschieden, welches sich durch  
vielfachen lebhaften Applaus ausdrückte. — Hr. Kroll wird,  
wie wir gehört, in kurzer Zeit ein besonderes Gebäude zu  
seinen Ballet-Vorstellungen hingestellt haben. Was ist  
nicht alles möglich, wenn man Unternehmungsgeist, Ge-  
nie, Energie und Glück hat. Baufach.

#### Kunst-Ausstellung 1839.

Genre-Gemälde. Der Begriff des Genre hat  
in dieser unserer Zeit eine so weite und vielfache Be-  
deutung erlangt, daß wer eine Definition von der Sache  
geben sollte, sich in nicht geringer Verlegenheit befinden  
müßte. Gegenstände aus dem gewöhnlichen Leben oder  
geschichtliche Darstellung in den Kreisl dieses Verhältni-  
ses übertragen, was man sonst wohl unter Genre  
verstand, das reicht nicht mehr aus, uns einen klaren  
und richtigen Begriff von der Sache zu geben. Das



Genre greift nun weit ein in die romantische Geschichtsmalerei, und die Historienmalerei hat sich ziemlich innig mit dem Genre vereinigt; die neuen romantischen Schulen haben das ehemalige Genre ganz absorbiert, und so darf man auch nicht einmal mehr mit der Definition der Historien-Malerei, die sich auf wirklich Geschehenes, als das Kriterium des Geschichtlichen bezieht, hervortreten, ohne die Beforgnis, daß auch diese widerlegt werden könnte. Die Bezeichnung Situations-Gemälde ist nicht so ganz übel, und die Eintheilung in ernste und komische nicht so verwerflich, nur darf man nicht vergessen, daß die heroisch-historischen Gemälde, — die ursprünglich auch zu den alten historischen gehören — ja endlich alle historischen, im strengen Sinne des Wortes, Situationen darstellen, wenn ich die symbolischen und allegorischen Gemälde ausschließe. Das Wort thut zur Sache wenig und wir können leicht darüber hinweggehen, da fast Jedermann weiß, was er für einen Anspruch an ein historisches oder an ein Genre Bild zu machen hat. Den Begriff eines dramatischen Bildes möchten wir im Ganzen als nicht richtig bezeichnen, weil Gemälde und Drama an sich in Widerspruch mit einander zu stehen scheinen.

Indem wir nun zu einer kurzen übersichtlichen Darstellung der Genre-Bilder dieser zweiten Abtheilung der Kunstausstellung uns wenden, müssen wir, was uns recht leid thut, zuvor bemerken, daß außer einer Anzahl sehr artiger Kleinigkeiten, — und außer einigen hübschen Köpfen und Situationen einzelner Personen, die deutsche Genre-Malerei in dem was vor uns steht, hinter den ausländischen zurück bleibt. Zuerst die holländische Genre-malerei. Es ist in der Einleitung zu diesen Mittheilungen (diese Zeitung Nr. 116) schon darauf hingewiesen worden, welchen eigenthümlichen Gang die Kunst in den Niederlanden und in Holland in neuerer Zeit genommen, und wie sie im Technischen und in der Nachahmung der Natur ungemein fortgeschritten, doch eines eigentümlich idealen Aufschwungs entbehrt und sich in dem Wieder-aufleben einer alten schönen Kunstzeit zu gefallen scheint. Hiervon geben Zeugnis: das Gemälde von de Leye zu Antwerpen, Nr. 310, eine holländische Bürgerfamilie beim Mahle. Solche Bilder kennen wir aus früherer Zeit genug und wenn wir dieses neue betrachten, begreifen wir eigentlich alte Bekannte, man muß auch eingestehen, daß man an der ganzen werthen wohlbeleibten Familie eben kein hohes Interesse nimmt. Das Wohlhabende und die Behaglichkeit aller Mitglieder derselben grenzt nahe an das Indolente, und selbst die Musik des blonden Mädchens scheint keinen Aufschwung der Phantasie in den Hörenden zu erregen, — es handelt sich also hier gar nicht um ein ideales

Gemälde. Was aber die Kunst des Malers im Bereich der gegebenen Sphäre leisten konnte, ist vollkommen erreicht und nicht ohne wahre Bewunderung betrachtet man ein Bild, welches uns in die allerhöchste Blüthenzeit niederländischer Kunst versetzt. Hier sehen wir einen Reichthum der Gedanken und Gefühle im engsten Raume geistigen Lebens und Bewegens; — die Personen scheinen zu leben, sie wollen sprechen; aus den kleinen Köpfen der Alten und der Jungen spricht die Wahrheit, jede Hand ist belebt: — und nun die treffliche Malerei, die Sorgfalt für den kleinsten Gegenstand, alles an seiner rechten Stelle, alles besonnen geordnet, vollkommene Zeichnung, warmes lebensfreies Colorit, mit einem Wort innerhalb des gegebenen Zweckes eine Art von Vollkommenheit, die man so häufig an Gemälden der Art, ja aller Art vermisst. Van Ham zu Brüssel hat sich in seinem Gemälde „Besuch des Herzogs und der Herzogin in Flandern bei Rubens, der am Podagra leidet“, Nr. 174, eine höhere Aufgabe gestellt, als die des so eben genannten Gemäldes. Ein Prinz und seine Gemahlin besuchen den berühmten Maler und Staatsmann; — aber wenn man auch dieses Gemälde zu den sehr schönen rechnen darf und ihm manches Lob zufällt, wie demjenigen des Bildes von de Leye, so steht es diesem im Allgemeinen doch nach, sowohl in der Composition als in der Behandlung. So weit unsere Kenntniß ausreicht, so sind die Köpfe der dargestellten Personen sämtlich Portraits, also wohl berühmten Gemälden jener Zeit abgeborgt; — hierin liegt schon eine Beschränkung der Freiheit des Künstlers, und ein Zwang, den er sich in der Composition auferlegen mußte; es verfehlt also dieses Bild einigermaßen den Eindruck, den es zu machen bestimmt war; — und dennoch müssen wir es in die erste Linie der Leistungen neuerer Zeit für das Genre stellen. — Noch erwähnen wir eines artigen Bildes von van Elden Nr. 120, welches mehr aus den gegebenen alten Kreisen heraus und in die romantische unserer Zeit hinein tritt.

Nächst diesen Niederländern verweisen wir auf das Bild (es ist ohne Nummer) von Bataille, Beichte einer Prinzessin — so ist uns der Titel vom Einsender angegeben. — Ein sehr schwieriger Gegenstand, der sogar eine besondere historische Deutung zulässig macht. Wir lassen das ganz bei Seite und verweisen zuerst auf die höchst würdige und zart sinnige Behandlung eines Stoffes, der an sich widerstrebend, schwer zu beherrschen oder klar darzustellen ist; um so mehr, wenn der Grund der Beichte Niemandem verborgen bleiben wird, der das Bild nur mit einiger Aufmerksamkeit ins Auge faßt. Wer seinen Gegenstand so zu behandeln versteht, mit so viel Zartförmigkeit und Verstand, der darf sich erlauben, alles

Darstellbare auf die Leinwand zu bringen. Die Beichtende ist so voll Anmuth, welch ein Kopf, welch ein Auge! und es ist keine Affektation, sondern die Wahrheit des Gesichtes ausgedrückt, und die Gestalt edel und ergreifend behandelt. Der Mönch, Dominikaner, ist ein würdiger Greis, sein Blick sagt Alles, und in seinem Ernst liegt die erhebende Liebe, welche die Absolution ertheilt, die aufgehobene Rechte drückt die Gesinnung aus; welch ein schöner Kopf, und welche Kraft in dem alten Manne! Und damit diesem Bilde nichts fehle, so ist auch die technische Behandlung, sogar der kleinsten Gegenstände, wahrhaft vortrefflich zu nennen.

(Fortsetzung folgt.)

### Mannichfaltiges.

— Galignani's Messenger meldet, daß, Briefen aus Valparaiso vom 21. Februar zufolge, sich zwischen den Inseln Juan Fernandez und Valparaiso, zwischen Lat. 33 und 34 S. eine sechs Meilen (Miles) lange vulkanische Insel gebildet habe. Man fürchtet, daß dadurch Unglücksfälle entstehen werden, indem die neue Insel gerade auf dem Wege derjenigen Schiffe liegt, die vom Norden her nach Valparaiso bestimmt sind.

— Am 1ten Juni ist in London ein gräulicher Mord an einem Uhrmacher, Namens Westwood, begangen worden. Er pflegte gleicher Erde neben seinem Laden zu schlafen. Nachdem nun am gedachten Tage sowohl die Frau als das Hausgefinde sich im oberen Stock zur Ruhe begeben hatten, hörte die Frau ein stilles Gewimmer, und rief das Mädchen nachzusehen, woher es komme. Dieses begab sich in das Gemach ihres Herrn, aus welchem ihr ein dicker Qualm entgegendrang. Es wurde nun nach Hüffe gerufen und da fand man denn das Bett des Herrn Westwood in vollem Brand und ihn selbst ermordet daneben. Die Diebe müssen sich noch bei Tage ins Haus geschlichen haben, denn die Thür war Abends sorgfältig verschlossen worden. Das geraubte Gut wird auf 4 bis 5000 £st. geschätzt. Die Thäter sind leider bis jetzt noch unentdeckt.

— Winter, der gefeierte Dichters des „unterbrochenen Opferfestes“, hatte eine ganz eigene Liebhaberei daran, sogenannte Weihnachtstheppchen zu verfertigen. Als er schon fast ein siebenjähriger Greis war, verfertigte er noch eins, dessen Kosten sich auf nahe 4000 Gulden belaufen und womit er sich ein ganzes Jahr beschäftigte. Da durfte aber auch nichts fehlen und Alles war außer reichste ausgestattet; in der Ferne sah man die drei Könige die Berge hinabgestiegen, geleitet von dem wunderbaren Sterne, und über dem Stalle schwebte ein musizierender Engelchor. Eine andere Eigenheit dieses berühmten Componisten war diese, daß er eine außerordentliche Furcht vor Gespenstern hegte, so daß er Abends fast nie allein ausging. Ein in dieser Hinsicht über angebrachter Scherz soll auch die entfernte Ursache seines Todes gewesen sein.

Redaktion: C. v. Barth u. H. Barth. Druck v. Strah, Barth u. Comp.

## Die indischen Bajaderen werden Montag am 24. und Dienstag am 25. Juni zwei Vorstellungen geben. Breslau, den 17. Juni 1839. Kroll.

Theater-Nachricht.  
Dienstag, bei aufgehobenem Abonnement und erhöhten Preisen: „Robert der Teufel.“ Romantische Oper in 5 Akten von Meyerbeer. Robert, Hr. Wurba; Alice, Mad. Fischer-Nichten; Bertram, Hr. Fischer, als Gaste.

Gr. Pr. ☒: R. Y. z. F. 24. VI.  
12. J. F. u. T. ☐. I.

Todes-Anzeige.  
(Verpödet.)  
Am 12ten d. M. entschlief nach langen Leiden unser guter, theurer Vater und Gatte, der Kaufmann Carl Wilhelm Koppke, in seinem 47sten Lebensjahre. Diese Nachricht theilen betrübten Herzens fernen Freunden und Verwandten, um stille Theilnahme bitend, ergebenst mit:  
Brieg, den 17. Juni 1839.

Maria Koppke, geb. Brieger.  
Mathilde, } die trauernden  
Gustav, } Kinder.  
Herrmann,  
Agnes,  
Marie,

### Literarische Anzeige für Vaterlands- und Jugendfreunde.

Die zweite Auflage der von dem schlesischen Publikum mit so vielem Beifall angenommenen Schrift:

## Neuester Zustand Schlesiens.

Ein geographisch-statistisches Handbuch in gedrängter Kürze und aus Originalquellen bearbeitet für Schlesiens Jugend u. Freunde der Länderkunde, von

J. G. Knie,  
Oberlehrer der schlesischen Studien-Unterrichts-Anstalt, Inhaber der Groß-Weimarschen Verdienst-Medaille und wirklichem Mitgliede der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur,  
ist in der unterzeichneten Verlagsbuchhandlung

erschienen. — Dieses Buch hat sich durch die Reichhaltigkeit seines Inhalts und durch die Zuverlässigkeit der Angaben als das beste seiner Art bewährt, da es wirklich bios aus den größeren Original- und Quellwerken des Verfassers herorgegangen, und nicht aus andern Büchern abgeschrieben ist. Belehrend für jeden Erwachsenen, hat es sich besonders brauchbar als Lese- wie als Lehrbuch in der Vaterlandskunde für die Schuljugend bewiesen, und verdient daher allen Schulanstalten und allen Lehrern, welche dasselbe bis jetzt noch nicht beachtet haben, bestens und neuerdings empfohlen zu werden. Der für den Umfang von 9 Bogen kompacten, dabei deutlichen Druckes in Octav-Format verhältnißmäßig überaus wohlfeile Preis von 3 Sgr. für das bereits gut gefüllte Exemplar, welcher bei Partien und direkten Aufträgen für Schulzwecke noch ermäßigt wird, ist auch für die vorliegende neue Auflage un geändert geblieben.

Gratz, Barth und Comp.  
in Breslau.

### Antiquarische Bücher-Anzeige.

Bei dem Antiquar Ernst, Kupferstich-Verlag in der goldenen Granate Nr. 37, ist zu haben:

Campe, sammtl. Kinder- u. Jugendschriften. 37 Bchn. Brschw. 1830. Hbfz. Bdr. 11 für 8 Rthl. Stunden der Andacht. 2 Bde. 1ste Ausgabe. Arara 831. Maroqpb. 2 1/2 Rthl. Kleebe, Grundzüge d. Gemeinheits-theilung. 2 Bde. Berl. 822. Ppb. 2. 7 1/2 f. 3 Rthl. Don Quirote mit Einleit. v. Heine u. vielen Hlzh. Stgb. 837. 2. 8 1/2 f. 5 1/2 Rthl. Reumann's Physik. 2 Bde. Wien 818. f. 4 Rthl. Ranne, System der indischen Mythologie. 813. 2. 3 f. 1 1/2 Rthl. Zeller, Hst. Lehrb. d. Polizeiwiss. Bd. 1-6. Duedl. 828-30. (Sicherheits- u. Medizinalpolizei.) 2. 10 f. 3 Rthl. Vollmer, vollst. Wörterbuch der Mythologie aller Nationen. 2 Bde. mit 129 engl. Stahlstichf. Stgb. 836. Hbfz. 2. 4 1/2 f. 3 1/2 Rthl. Wengel, Schles. Provinzialrecht. Brsl. 839. Ppb. 2. 3 f. 1 1/2 Rthl. Fischer u. Streit, Atlas 6. Europa. 3 Bde. Brsl. u. 82 Rthl. Brsl. 836. Hbfz. 2. 8 f. 4 1/2 Rthl. Gerner noch eine Anzahl neuerer Schriften über

Wasseruren, mineralischen und thierischen Magnetismus, Homöopathie, Gedächtniskunst u. Anzeiger LXIV wird gratis verabfolgt.

Beim Antiquar Schlegel, Kupferstich-Verlag in d. 3 Rübigen Nr. 31: Uebersetzungsbibliothek der röm. Prosaisker, v. Tafel, Oslander u. 152 Bänden, statt 19 für 8 Rthl. Die heil. Schriften des alten und neuen Testaments, mit 200 Kupf. nach den besten Meistern, neu, f. 5 Rthl. Breviar. roman. etc. 4 Bde. 4. (großer Druck) f. 4 Rthl. Don Quirote, neue Ausgabe, 1838, m. treffl. Holzschnitten, 2 Bde. 4., f. 9 1/2 Rthl. f. 6 Rthl. Preces S. Niersis Claensis Armeniorum Patriarchae viginti quatuor linguis editae Venetiis. 1823, f. 3 Rthl. Fischer und Streit, Atlas von Europa, 3 Bde. nebst 82 Karten. 4. 1837, f. 5 Rthl. Die Zofsiade, 3 Theile, f. 1 Rthl.

### Bausand-Verdingung.

Der zum Neubau des hiesigen Theaters nöthige Bausand soll an den Mindestfordernden verdingen werden. Diejenigen, welche beabsichtigen, diese Lieferung zu unternehmen, werden hierdurch aufgefordert, sich Freitag den 21. d. Mts. Vormittags 11 1/2 Uhr in dem Hause Nr. 22, Schweißnegerstraße dicht am Bauplaze einzufinden, wo ihnen die Bedingungen vorgelegt und ihre Gebote aufgenommen werden sollen.

Die Bau-Commission für den Neubau des hiesigen Theaters.

### Avertissement.

Die Erben des am 11. Juli 1837 hieselbst verstorbenen Generalleutenants a. D. Hans v. Werder beabsichtigen, den Nachlaß unter sich zu theilen, und werden daher die unbekannten Erbschafts-Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß binnen drei Monaten geltend zu machen, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser Frist und nach erfolgter Theilung, gemäß § 141, Tit. 17, Thl. 1 des Allg. Landrechts, an jeden der Erben für seinen Antheil sich halten müssen.

Glogau, den 6. April 1839.

Das Pupillen-Collegium von Niederschlesien und der Lausitz.

Beanntmachung.  
Der Glaschleifer Ignaz Tausz zu Küters beabsichtigt, auf seinem eigenen Grund

und Boden eine neue Glaschleif-Mühle mit einem oberflächigen Wasserrade zu erbauen und einen Sammelteich anzulegen.

Zufolge der gefeglichen Bestimmungen des Edikts vom 28. October 1810, wird dies zur allgemeinen Kenntniß gebracht und demnach nach §. 7 Zeder, welcher gegen diese Anlage ein gegründetes Widerspruchsrecht zu haben glaubt, aufgefordert, sich dieserhalb binnen 8 Wochen präcisionsfristlich im hiesigen Kgl. Landrathlichen Amte zu Protokoll zu erklären, indem nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehört, sondern die Landespolizeiliche Concession höhern Orts nachgesucht werden wird.

Glog, den 5. Juni 1839.

Königliches Landrathliches Amt.

J. v. Falkenhäusen.

### Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des zur Kaufmann C. A. Rudraschen Concurss-Masse gehörigen, unter Nr. 2 auf der kurzen Gasse gelegenen Grundstücks, abgeschätzt nach der Durchschnitt-Taxe auf 9948 Rthl. 13 Sgr., haben wir einen Termin auf

den 28ten November d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Hrn. Oberlandes-Gerichts-Assessor Nitische anberaunt.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 3. Mai 1839.

Königl. Stadt-Gericht. 11. Abtheilung.

Behrend.

### Bekanntmachung.

Da nach den inmittelst erschienenen höheren Anordnungen bei Gelegenheit der an dem gegenwärtigen Johannis-Termine stattfindenden Zinsen-Auszahlungen zugleich auch die Konvertirung so wie die Einziehung der etwa zu kündigenden Pfandbriefe erfolgen soll; so wird diese Auszahlung bei der hiesigen Kasse nicht, wie unterm 3. v. M. bekannt gemacht worden, bloß vom 25. bis 28. d. M., sondern vom 23. d. bis 13. künftigen Monats dauern und dabei zugleich das Nöthige wegen der Konvertirung und resp. Einziehung veranlaßt werden.

Raffe, den 14. Juni 1839.

Das Direktorium der Reiss-Grottkauer Fürstenthums-Landschaft.

v. Winkler.



## Befanntmachung

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Eduard Liebold hierseits ist heute der Concurs eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Effekten, Waaren und andern Sachen hinter sich, oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, weder an ihn, noch an sonst jemand das Mindeste zu verabsolgen oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzuzeigen, und die Gelder oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer Rechte daran, in das kassatorische Depositorium einzuliefern.

Wenn, diesem offenen Kreise zuwider, dennoch an den Gemeinschuldner oder sonst jemand etwas gezahlt oder ausgetauscht würde, so wird solches für nicht geschehen gehalten, und zum Besten der Masse anderweit beigeschrieben werden.

Wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpfandes oder andern Rechts gänzlich verlustig gehen.

Breslau, den 17. Mai 1839.  
Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.  
II. Abtheilung.  
Behrends.

## Pferde-Versteigerung.

Sonntag den 30. Juni d. J. Vormittags um 11 Uhr sollen in Breslau vor der Reitbahn des ersten Garde-Regiments vier Stück königliche Landbesäuer, gegen gleich baare Bezahlung in Pr. Gelde, den Bestbietenden überlassen werden.

Leubus, den 14. Juni 1839.

Königliches Schlesisches Landgestüt.  
(gez.) von Knobelsdorff.

## Nothwendige Subhastation.

Der nach der, nebst Hypothekenschein bei dem Notarmeister einzusehenden Taxe auf 30,637 Rthlr. 10 Sgr. 10 Pf. landchaftlich abgeschätzte, in dem Falkenberger, früher im Rießer Kreise belegene Rittergut Lamsdorf mit dem Rittergute Kalksch und Herrmannshoff, soll

den 16. August 1839 um 10 Uhr Vormittags an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Dies wird zugleich den ihrem Aufenthalt nach nicht bekannten, im Hypothekenscheine eingetragenen Gläubigern bekannt gemacht, namentlich:

- 1) dem Michael Hoffrichter,
- 2) den Erben der Maria, verwitweten Gutsbesitzer von Förster, geb. Lange zu Kurth.

Reife, den 24. Januar 1839.  
Königl. Fürstenthums-Gericht.

## Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse des in Nieder-Mois, Neumarkischen Kreises, verstorbenen Bauers Joseph Kinder gehörige Bauergut von 3 Hufen Acker, nebst Wiesen und Buschland sub Nr. 24 des Hypothekenscheines daselbst gelegen und auf 5777 Rthlr. 20 Sgr. geschätzt, soll auf den 25. September c. a. Morgens um 10 Uhr zu Neuhaus subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein können in der Registratur des unterzeichneten Gerichts-Amts eingesehen werden.

Die ihrem Aufenthalte nach unbekannten Real-Interessenten, Maria Johanna, Maria Clara und Caroline Geschwister Tschentscher werden zu diesem Termine hierdurch vorgeladen. Striegau, den 9. März 1839.

Das Gerichts-Amt der Neuhofer Güter.

## Aufgebot

eines verloren gegangenen Hypotheken-Instrumentes vom 25. Juni 1825.

Das Hypotheken-Instrument des Schmidt Johann Gottlieb Marx zu Briesen, Brieger Kreises, vom 25. Juni 1825, über 150 Rthlr. von dem Johann George Krause zu Hödrich ausgestellt, und auf seine Stelle Nr. 8 daselbst unter demselben Tage in das Hypothekenbuch Rubr. III. Nr. 2 eingetragen, ist dem Gläubiger verloren gegangen.

Es werden daher alle diejenigen, welche an dieses Instrument als Eigentümer, Gefessionar, Pfand- oder sonstige Briefeinhaber Ansprüche zu machen haben, hierdurch aufgefordert, sich binnen drei Monaten, spätestens aber im Termine

den 26. August d. J. früh 10 Uhr am Orte Hödrich zu melden und ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls sie mit denselben präkludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, auch das Kapital im Hypothekenbuche gelöscht werden wird. Ohlau, den 28. April 1839.

Das Gerichts-Amt Hödrich.

## Bekanntmachung.

Zu Weihnachten d. J. werden nachstehende hiesige Stadt-Obligationen à 100 Rthlr. zu 4 pSt., und zwar:

I. Nr. 44, 50, 392, 396, 514, 515, 517, 519, 522, 537, 540, 544, 547, 1009, 1015, 1018, 1021, 1041, 1701, 1774, 1811, 1823, 1824, 2107, 2176, 2186, 2195, 2216, 2260, 2325, 2348, 2361.

II. Litt. A. Nr. 17, 37, 54.

III. Litt. B. Nr. 23 und 30.

eingezogen und bezahlt. Es werden daher deren Inhaber hiermit aufgefordert, ihre Stadt-Obligationen zu Weihnachten c. gegen Bezahlung des Kapitals und Zinsen unserer Kammer-Kasse abzugeben, widrigenfalls sie zu ge-

wärtigen haben, daß acht Tage nach Weihnachten d. J. Kapital und Interessen auf ihre Kosten und Gefahr ad Depositum des hiesigen Königl. Fürstenthums-Gerichts werden eingezahlt werden.

Reife, den 13. Juni 1839.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Die Auszahlung der am diesjährigen Johannis-Termine fälligen Pfandbriefzinsen — mit welcher, zufolge der öffentlichen Bekanntmachung vom 30. Mai d. J.

1) im Wege der Vereinigung mit den Inhabern die beschlossene Convertirung der Pfandbriefe gegen sofortige Zahlung der angebotenen Prämie von 1 pSt. des Kapitals-Betrages ausgeführt, oder in sofern diese Vereinigung abgelehnt werden möchte, dann

2) die Einziehung der eventuell gekündigten Pfandbriefe gegen Aushändigung besonderer Einziehungs-Recognitionen verbunden werden soll —

wird bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landchaft vom

26. Juni bis 13. Juli d. J. ein-

schließlich

Frankenstein, den 13. Juni 1839.

Münsterberg = Gläusche Fürstenthums = Land-

schafts-Direction.

## Auktion.

Am 19. d. M., Vorm. 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr und d. f. Tage, soll in Nr. 55, Schmiedebrücke der Nachlaß des Kaufm. C. Moede, bestehend in Specerei, Material- und Farbewaaren, Tabacken, Handlungs-Utililien und verschiedenem andern Mobiliat, als Leinwand, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 9. Juni 1839.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Ein Schüttboden und 5 Remisen am Stadtgraben Nr. 4. Ersterer 2700 Quadratfuß, letztere jede 520 Quadratfuß, sind vom 1. Juli ab auf längeren Kontrakt zu vermieten. Das Gebäude ist ganz neu, ohne eine Feuerung, und steht einzeln; der Schüttboden eignet sich zu allen Produkten, da er nur eine Treppe hoch, ganz hell und sehr luftig konstruirt ist.

Breslau, den 17. Juni 1839.

von Bieberstein, Neufte Str. Nr. 38.

Ein Hausladen ist Ring Nr. 16 zu vermieten. Das Nähere darüber im Rießer-Gewölbe zu erfahren.

## Kopf-Regen

für Kinder, à 5 Sgr. (Dugend 1/2 Rthlr.), im Gewölbe Goldne Radegasse 1 und 19.

## Bestes

## Glanz-Stuhlrohre

und

## Grüne Seife

in 1/4, 1/2, 3/4, 1 und 1/2 Str.-Fäßen, empfing in Commission und offerirt billig:

Carl Straka, Albrechtsstr. Nr. 39.

## Rumburger, Töpfer- und Carlsbader Gesellschafts-Wagen.

Unterzeichneter bezieht sich auf seine Anzeige vom Jahre 1836 u. 1837, worin er die resp. Herren Reisenden auf die Nähe der Straße von Breslau über Görlitz, Löbau etc. aufmerksam machte, und freut sich, einem verehrungswürdigen Publikum hiermit ergebenst anzeigen zu können, daß vom 1. Juni l. J. anfangend täglich ein bequemer Gesellschaftswagen von dessen Gasthause zum rothen Hirsch in Rumburg Morgens präcis 4 Uhr abgeht u. Nachmittags 4 Uhr in Töplitz eintrifft. Ebenso geht täglich ein Wagen von Töplitz ab und kommt zur selben Stunde in Rumburg an.

Das Passagier-Porto ist von Rumburg bis Töplitz, mit Einschluß von 20 Pf. Gepäck, 1 Gulden 33 Kr. Conventions-Münze oder 1 Rthlr. 1 Sgr. 10 Pf. preuß. Cour., und die Herren Reisenden werden ersucht, wegen Aufnahme sich einen Tag vor der Abreise zu melden.

Auf Verlangen sind auch viersitzige, ganz gedeckte Kutschen zu haben. Da diese Straße durch eine romantisch-schöne Gegend führt und für Bequemlichkeit und Ordnung bestens gesorgt ist, empfehle ich mich einem zahlreichen Auftrage.

Jakob Weber,

Gastwirth im rothen Hirsch zu Rumburg.

## Einige Apotheker-Gehülfen

welche der poln. Sprache kundig sind, finden noch zu Johanni c. Engagements durch das Agentur-Comptoir von S. Militzsch, Ohlauer Str. Nr. 78 (in den 2 Regeln).

Zwei russische Wagenpferde, vorzüglich auf Reisen brauchbar, stehen zum Verkauf: Schießwerber Nr. 5, früh bis 9 Uhr.

## Neue engl. Jäger-Heringe

empfangen mit letzter Post:

die Weinhandlung des

Carl Whyanowski.

Bequeme Retour-Reisegelegenheit nach Berlin in den 3 Linden Neufeststraße.

## Horn-Concert

findet heute von dem Musik-Chor der hochlöbl. 2ten Schützen-Abtheilung bei mir statt, wozu ich ergebenst einlade.

Mengel, Cofferier vor dem Sandthore.

## Großes Konzert

vom Musik-Chor der hochlöbl. 6ten Artillerie-Brigade findet Mittwoch den 19. Juni bei mir statt, wozu ich ergebenst einlade.

## Starzewski,

Koffetier im Gabelschen Garten vor dem Dierthor.

Zum großen Fischzug nebst Garten-Konzert, auf Mittwoch den 19. Juni, ladet ganz ergebenst ein:

Siebeneicher, Kressmer in Elienthal.

Zum allgemeinen Bratwurst-Essen, heute den 18. Juli, ladet ergebenst ein:

Hauff, Cofferier am Schiefwerder.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben ladet auf Mittwoch den 19. Juni ergebenst ein:

Seidel, Koffetier bei Brigittenthal.

## Konzert-Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß den Sommer hindurch Dienstag und Freitag ein gut besetztes Konzert von dem Musikchor der hochlöbl. 6. Artillerie-Brigade bei mir stattfindet, wozu ergebenst einlade:

Bern. Vincenti,

Koffetiere an der Schwedenschanze in Dömitz.

Bekanntmachung.

Einem hochgeehrten Publikum und besonders respektiven Reisenden zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß wöchentlich dreimal von Salzbrunn nach Breslau und von da wieder zurück eine Reisegelegenheit geht. Jeder geehrte Reisende, der diese Gelegenheit benutzen will, hat sich hier Orts bei mir selbst und in Breslau Schmiedebrücke Nr. 51, im weißen Hause bei G. Müller zu melden. Dieselbe geht den 20. Juni das erste Mal von Breslau ab. Herrschaften, die viele Sachen mit sich nehmen wollen, können diese auch durch meinen Frachtwagen nach Salzbrunn, wie auch nach Altwasser befördert bekommen.

Salzbrunn, den 16. Juni 1839.

G. Krause.

Fetten geräucherten Silber-Lachs

erhält mit geistiger Post und offerirt nebst

## Neuen Jäger-Heringen

möglichst billig:

Carl Jos. Bourgarde,

Ohlauerstraße Nr. 15.

Hinterhäuser Nr. 10, eine Treppe hoch, werden alle Arten Eingaben, Vorstellungen und Gefuche, Korrespondenzen, Rechnungen und Kontrakte gegen mögliches Honorar angefertigt.

Auch in diesem Jahre stelle ich heute und morgen, den 18ten und 19. Juni, meine schon gezogenen

## Myrthen

auf der Seite der grünen Nöhre am Ringe zum Verkauf auf. Tilgner aus Rülitzsch.

## Verloren

ist am 12ten d. M. ein brauner fleckhafter, getiegener, mit großen dunkelbraunen Flecken und Bartläusen versehener Hühnerhund, ein messingnes Halsband mit Namen und Steuer-marke Nr. 1505 verloren gegangen. Es wird ersucht, gegen Erstattung der Kosten selbigen Matthiasstraße Nr. 8 abzugeben.

## Neue engl. Jäger-Heringe

empfangen in ausgezeichnet schöner Qualität und offerirt billigst:

Carl Friedr. Reitsch

in Breslau, Stadtgasse Nr. 1.

## Die erste Sendung

## neuer englischer Heringe

empfangen mit geistiger Post:

Tandler & Hoffmann,

Albrechtsstraße Nr. 6 im Palmbaum.

Am Rathhause (Niemerzeile) Nr. 16 ist der dritte und vierte Stock an ruhige, stille Miether zu vermieten und Term. Michaeli zu beziehen. Das Nähere 2 Stiegen daselbst.

Eine Stube mit Meubles ist zu vermieten für einen Herrn: Vinberggasse Nr. 1 im ersten Stock nähere Auskunft.

Zu vermieten: Bischofsstr. Nr. 10 1te Stock, bestehend aus 2 Stuben, Kabinett, Keller und Bodengasse, mit und auch ohne Pferdestall, und bald oder zu Johanni zu beziehen. Das Nähere darüber daselbst par terre rechts.

Zu vermieten und bald zu beziehen ist eine meublirte Stube, Büttnerstraße Nr. 34, zwei Stiegen hoch.

Retour-Reisegelegenheit nach Berlin, zu erfragen: Neufte Straße im Rothen Hause in der Gaststube.

Zu vermieten und den ersten Juli zu beziehen in der ersten und zweiten Etage meublirte Wohnungen, Albrechtsstrasse Nr. 8.

## Angelkommene Fremde.

Den 16. Juni. Hotel de Gare: Hr. Polizeiverweiser Marx a. Gochs. Hr. Gutsbesitzer v. Stechow a. Droschtau. Hr. Holzhändler Krause aus Döhrnsdorf. Hr. Kaufmann Sandberger aus Zutroschin. — Drei Berge: Hr. de Préchamps a. Warchau. — Deutsche Haus: Hr. Buchhändler Eichhoff u. Hr. Contrahent Jacobowski a. Berlin. Hr. Superintendent Hornburg a. Spannow. Hr. Lieut. v. Rattorf a. Berlin und v. Ziegler a. Breg. Hr. Landesältester von Garnier aus Turawa. Hr. Kriminal-Altuar v. Kessel a. Schweidnitz. — Hotel de Silesie: Hr. Geh. Ober-Finanzrath Reinbeck a. Krollwitz. Hr. Apoth. Scholz a. Pilschen. Hr. Graf v. Rabolinski a. Jaroczn. Hr. Kollegienrath v. Lochtin aus Warchau. Hr. Stadtrichter Marsch a. Wartenberg. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kfm. Singel a. Maltsch. Hr. Fabrikant Schmidt aus Neufalz. — Weiße Adler: Hr. Oberst Baron v. Wolframsdorf aus Warchau. Hr. Kfm. Beer aus Frankfurt a. M. u. Oppenheim aus Warchau. — Kautentanz: Hr. Gutsb. v. Lubowitzka aus Kiew. Hr. Kfm. Hausen aus Ohlau u. Abrahamowicz aus Ratibor. — Braue Hirsch: Hr. von Frankenberg aus Wartenberg. Hr. Lieut. von Hoffmannswaldau a. Mainz. Hr. Pfarrer Dlich a. Gochs. Hr. Part. Walter aus Waldburg. Hr. Rentmeister Kunze aus Storschau. — Große Christoph: Hr. Part. v. Jenny a. Wien. Hr. Kunstmaler Jachisch aus Döpen. — Gold. Gans: Hr. Landrath Baron v. Richthofen a. Breschhof. Hr. Stadtgerichts-Direktor Luther a. Ohlau. Hr. Gutsbesitzer Dr. Ruprecht a. Bantwitz. Hr. Kfm. Joachimsthal a. Goldberg. Hr. Polizei-Beauf. Weinberger a. Stralau. — Goldene S. a. W. (Wolfs-Ähre): Hr. Fabrikant Fehler a. Rumburg. Hr. Amts-Inspr. Reinsdorf a. Gramsch. — Privat-Logis: Dierstr. 40. Hr. Gutsbesitzerin Ködler aus Hulm. Ring 49. Frau Dr. Friedberg aus Berlin. Schweidnitzerstr. 47. Hr. Dr. med. v. d. Decken a. Berlin.

## Wechsel- u. Geld-Cours.

Breslau, vom 17. Juni 1839.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	140 1/4	—
Hamburg in Banco	à Vista	150 1/4	—
Dito	2 Mon.	—	149 1/2
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 21 1/3	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Lepzig in W. Zahl.	à Vista	102 3/8	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	—	101 1/2
Berlin	à Vista	100	—
Dito	2 Mon.	—	99

## Geld-Course.

Holländ. Rand-Ducaten	—	—
Kaiserl. Ducaten	—	96
Friedrichsd'or	—	113
Louisd'or	—	112 3/8
Poln. Courant	—	—
Wiener Einl.-Scheine	—	41 1/2

## Effecten Course.

Effecten	Zins	Fuss
Staats-Schuld-Scheine	4	103 1/4
Sechsl. Pr. Scheine à 50 R.	—	72 3/8
Breslauer Stadt-Obligat.	4	105
Dito Gerechtigkeits dilo	4 1/2	92 1/4
Gr. Herr. Pos. Pfandbriefe	4	105 1/2
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	4	103
dito dito	500	4
dito Ltr. B.	1000	4
dito dito	500	4
dito Lit. A. convertirte	—	105 3/8
bis Weihnachten 1839.	4	102
Disconto	4 1/2	101 1/2

## Universitäts-Sternwarte.

17. Juni 1839.		Barometer		Thermometer					Wind.	Gewölk.		
				inneres.	äußeres.		feuchtes niedriger.					
Morgens	6 Uhr.	27"	11,87	+ 15,	6	+ 12,	4	1,	8	W.	1°	heiter
	9 Uhr.	27"	11,66	+ 16,	4	+ 16,	9	5,	5	W. 13°	Febergewöl	
Mittags	12 Uhr.	27"	11,45	+ 17,	7	+ 18,	8	7,	3	W. 40°		
	Nachmitt.	3 Uhr.	27"	11,22	+ 17,	0	+ 19,	8	7,	1	W. 67°	
Abends	9 Uhr.	27"	11,40	+ 17,	2	+ 15,	6	3,	0	W. 47°		
Minimum		+ 12, 4		Maximum		+ 19, 8		(Temperatur)		Ober + 17 7,		